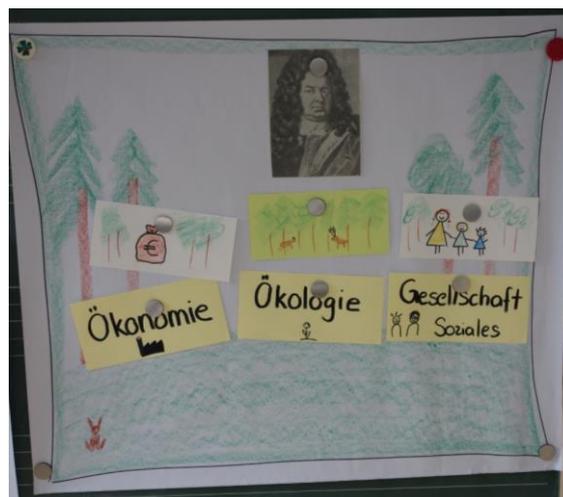


Eine Geschichte aus dem Wald...

Das Konzept der Nachhaltigkeit ist bereits 300 Jahre alt. Erstmals nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit versuchte der Waldbesitzer Hans Carl von Carlowitz (*1645), ein barocker Edelmann, zu arbeiten. Seine Kindheit stand unter keinem guten Stern und war geprägt durch den 30-jährigen Krieg. In dieser Zeit wurden Dörfer ausgeplündert und anschließend ausgebrannt und die Pest wütete. Dennoch genoss Hans Carl von Carlowitz eine gute Bildung und besuchte die Universität in Jena. Er sammelte viele Erfahrungen auf seinen Reisen durch England, Italien und Frankreich.

Ende des 17. Jahrhunderts hielt ein Holzmangel die europäische Wirtschaft in Atem und führte zu einem Umdenken in der Forstwirtschaft. Das Prinzip der Nachhaltigkeit entstand aus dieser Krise heraus und wurde erstmals 1713 von Hans Carl Carlowitz in seinem Buch „Kritik am kurzfristigen Gewinn“ erwähnt und erläutert. Im Gegensatz zu einem Kornfeld, welches im selben Jahr ausgesät und geerntet wird, benötigt der Wald Jahrzehnte um geerntet werden zu können.



Daher wurde folgendes Prinzip beschrieben:

Es sollte nicht mehr Holz aus dem Wald entnommen werden, als gleichzeitig nachwächst.

Heute sprechen wir von 3 Dimensionen der Nachhaltigkeit:

Ökologische Nachhaltigkeit

- Die natürlichen Lebensgrundlagen sollen nur in dem Maße beansprucht werden, wie diese sich wieder regenerieren können
- Erhaltung/Erhöhung natürlicher Ressourcen
- Wald nicht mehr entnehmen, als nachwachsen kann

Wirtschaftliche Nachhaltigkeit

- Die jeweilige Wirtschaftsweise sollte langfristig betrieben werden können
- Carlowitz' Töchter und deren Folgegenerationen sollen den Wald noch nutzen können

Gesellschaftliche Nachhaltigkeit

- alle Menschen sollen eine gesunde Umwelt genießen dürfen
- sozialen Spannungen sollten sich in Grenzen halten und Konflikte nicht eskalieren
- Bewahrung der menschlichen Würde, Arbeits- und Menschenrechte, sowie Geschlechtergerechtigkeit